

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 46

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I T Z O T H E K

Ein Bankier sagte: «Die Aktionäre sind entweder Tiger oder Lämmer; aber Viecher sind sie immer.»

In einem Warenhaus prangt der Anschlag: «Seien Sie bitte höflich mit dem Verkaufspersonal. Es ist heute schwerer zu bekommen als Kunden!»

Claudia klagt bei einer Freundin: «Ich hatte alles, was sich eine Frau wünschen kann: Geld, ein Haus, die Liebe eines zauberhaften Mannes – bis mein Mann dahinterkam ...»

Personalchef: «Wissen Sie wirklich genug, um diese anspruchsvolle Stelle bei uns ausfüllen zu können?»
Bewerber: «Mein letzter Chef hat mich entlassen, weil ich zuviel wusste!»

Es wird zur Jagd geblasen. Reiter, Pferde und Hunde fiebern dem Ereignis entgegen. Da meint der Rotfuchs: «Wenn ich doch nur mal aus der Mode käme.»

Ein Ehemann überraschte seine Frau mit einem Adligen. Diskret zog er sich zurück und sagte: «Wenigstens gibt sie sich nicht mit Pöbel ab!»

Carl Zuckmayer betrat einst ein elegantes Weinrestaurant. Als er Platz nehmen wollte, bemerkte der Oberkellner mit herablassender Stimme: «Dieser Tisch ist reserviert, mein Herr!»
Zuckmayer sah ebenso herablassend auf den Ober und meinte: «Gut, stellen Sie ihn weg und bringen Sie einen anderen!»

Jakob: «Heute sind es genau 25 Jahre her, seit ich das Rauchen aufgegeben habe!»
Toni: «Gratuliere herzlich zur Silbernen Hochzeit!»

Lehrer: «Eine Ameise kann Holzstücke tragen, die fünfzigmal schwerer sind als sie selbst. Was kann man aus diesem Verhalten der Ameisen schliessen?»
Schüler: «Dass sie keine Gewerkschaft haben!»

Angeklagter: «Ich schwöre, dass ich unschuldig bin!»
Staatsanwalt: «Seien Sie vorsichtiger, sonst muss ich Sie auch noch wegen Meineides anklagen.»

«In der ersten Zeit unserer Ehe weckte ich meinen Mann morgens immer mit einem Kuss.»
«Und dann?»
«Nach einem Monat hat er sich einen Wecker gekauft.»

Heinrich IV. fragte eine Hofdame: «Mademoiselle, auf welchem Wege gelangt man in Ihr Schlafzimmer?»
«Sire», lächelte die junge Dame, «geradewegs durch die Kirche.»

Frau Keller erwacht mitten in der Nacht mit einem Aufschrei: «Um Himmels willen! Mein Mann!»
Herr Keller, der neben ihr liegt, fährt entsetzt auf und springt aus dem Fenster.

Quizmaster: «Nennen Sie ein Wort, das mit dem Buchstaben (R) anfängt.»
Kandidat: «Erbse.»

Die ideale Frau? Das ist die Frau, die ihrem Mann treu bleibt und ihn doch so zärtlich behandelt, als ob sie ihn betröge.

Arbeit macht das Leben süß. «Nichts für mich», sagte der Diabetiker.

Karl zeigt seinem Freund Walti seine neueste Fotografie: «Scheusslich, nicht?!»
Walti: «Ja, aber glänzend getroffen!»

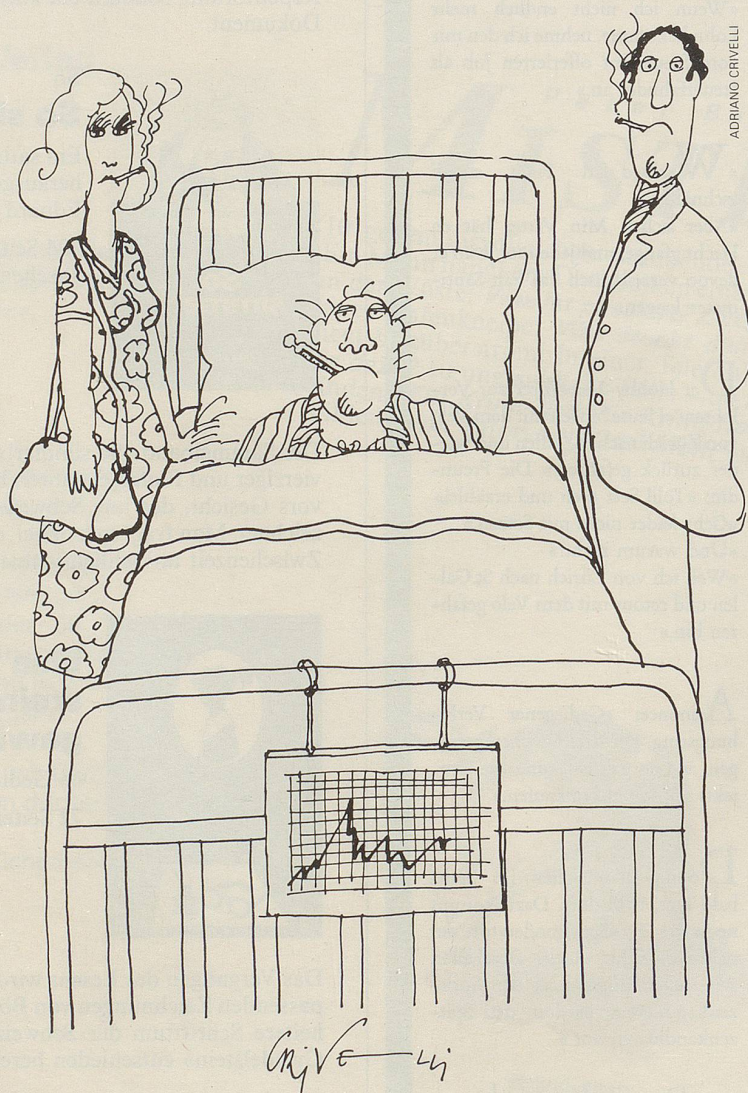
Ein Ehemann sagt in melancholischer Stimmung zu seiner Frau: «Die grössten Esel heiraten die schönsten Frauen!»
Die Ehefrau lächelt zu ihm auf: «Du Schmeichler!»

«Kennen Sie das Geheimnis des langen Lebens? Man muss jeden Tag eine halbe Zehe Knoblauch essen.»
«Was heisst da Geheimnis? Das merkt doch jeder!»

Die Gattin: «Ich pflege sonst deine Briefe nie zu öffnen. Auf diesem aber stand (privat).»

«Lieben Sie die Wagnersche Musik?»
«Oh, ich fürchte sie nicht.»

Eine erfahrene Frau stellte fest: «Man muss viele Frösche küssen, bis man seinen Prinzen gefunden hat.»



ADRIANO GRIVELLI